

Wöchentliche Information für die Nutzer der Handelsblatt Prognosebörse auf www.eix-market.de

Was kommt

Die nächsten Meldungen zu EIX Werten:

Ifo-Index: 24. April für April 2014

Inflation: 11. April 2014 für März 2014

Arbeitslosenzahl: 30. April 2014 für April 2014

Warenausfuhr: 09. April 2014 für Feb. 2014

BIP: 15. Mai 2014 für das 1. Quartal 2014

Benzinpreis: wöchentlich

Was war

Nachrichten über EIX Werte

Benzinpreis. Der Preis für einen Liter Superkraftstoff hat sich in der 13. Kalenderwoche laut AvD gegenüber der Vorwoche nicht verändert.

Der Preis für einen Liter Superkraftstoff ist in der vergangenen Woche konstant bei 1,52 Euro geblieben. Die Preisdifferenz zwischen Deutschland und dem europäischen Durchschnitt hat sich ebenso nicht verändert und ist bei sechs Cent geblieben.

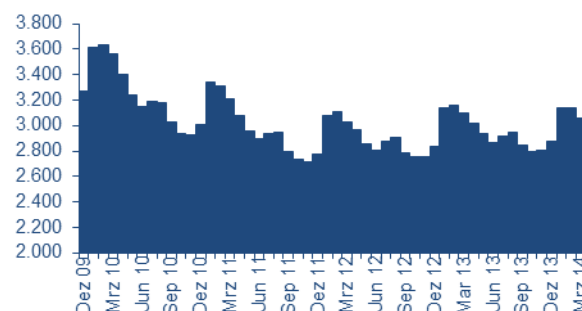
Quelle: Automobilclub von Deutschland (AvD), Benzinpreise in Europa, abgerufen am 31.03.2014
<http://www.avd.de/startseite/service-news/rund-um-den-kraftstoff/benzinpreise-in-europa/preise-fuer-superkraftstoff/>

Arbeitslosenzahlen. Die Bundesagentur für Arbeit meldete, dass die Arbeitslosigkeit in Deutschland im März 2014 gesunken ist.

Die Zahl der Arbeitslosen verringerte sich im März 2014 auf 3.055.000 Personen, nach 3.138.000 Personen im Februar. Dies entspricht einem Rückgang von 83.000. Im Vergleich zum Vorjahresmonat hat sich die Arbeitslosigkeit um 43.000 Personen verrin-

gert, berichtet die Bundesagentur für Arbeit weiter. Die Arbeitslosenquote ist um 0,2% gesunken und liegt aktuell bei 7,1%.

Arbeitslosenzahl in Tausend.



Quelle: Bundesagentur für Arbeit, abgerufen am 01.04.2014

https://www-genesis.destatis.de/genesis/online/data;%20jses-sio-nid=4D39CEFC9FB1EF76B0BA81B686028B5F.%20tomcat_GO_2_1?operation=statistikAbruftabellen&levelindex=0&levelid=1364904093566&index=2

Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung ist im Januar 2014 gegenüber dem Vormonat um 158.000 Beschäftigte auf 29.378.000 gesunken. Saisonbereinigt ist sie allerdings um 67.000 Beschäftigte gestiegen. Gegenüber dem Vorjahresmonat ist die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung um 414.000 Beschäftigte gestiegen.

Die Anzahl der Unterbeschäftigten (ohne Kurzarbeit) ist gegenüber Februar 2014 gesunken. Sie liegt aktuell bei 3.986.000 (-77.000). Dies entspricht einer Quote von 9,1%, so die Bundesagentur für Arbeit.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Der Arbeits- und Ausbildungsmarkt in Deutschland, März 2014

<http://statistik.arbeitsagentur.de/Statistischer-Content/Arbeitsmarktberichte/Monatsbericht-Arbeits-Ausbildungsmarkt-Deutschland/Monatsberichte/Generische-Publikationen/Monatsbericht-201403.pdf>

Weitere Konjunkturnachrichten

Importpreise. Das Statistische Bundesamt meldete, dass die Importpreise im

Februar 2014 gegenüber Februar 2013 gesunken sind.

Die Einfuhrpreise sind im Februar 2014 um 2,7% gesunken. In den vergangenen Monaten Januar und Dezember betragen die Jahresveränderungsraten jeweils -2,3%. Den größten Einfluss auf die Gesamtpreisveränderung hatten die Einfuhrpreise für Energie, die im Februar 2014 8,1% niedriger waren als im Vorjahresmonat. Im Vergleich zu Januar verbilligten sich die Energieimporte um 0,2%.

Starke Preisrückgänge im Jahresvergleich gab es auch unter anderem bei Getreide (-15,7%) und Nicht-Eisen-Metallerzen (-15,3%). Die Preise für Milch und Milchzeugnisse sind dagegen stark gestiegen (12,4%), so das Statistische Bundesamt.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 115 vom 28.03.2014

https://www.destatis.de/DE/PresseService/Presse/Pressemitteilungen/2014/03/PD14_115_614.html

Einzelhandelsumsatz. Das Statistische Bundesamt meldete, dass die Einzelhandelsunternehmen im Februar 2014 im Vergleich zu Februar 2013 mehr umgesetzt haben.

Der Umsatz im Einzelhandel ist im Februar 2014 real um 2,0% und nominal um 3,0% gestiegen. Der Einzelhandelsumsatz mit Lebensmitteln, Getränken und Tabakwaren lag im Februar 2014 real 0,4% und nominal 2,7% über den Werten des Vorjahresmonats. Im Einzelhandel mit Nicht-Lebensmitteln erhöhten sich die Umsätze real um 3,1% und nominal um 3,4% im Jahresvergleich.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 118 vom 31.03.2014

https://www.destatis.de/DE/PresseService/Presse/Pressemitteilungen/2014/03/PD14_118_45212.html

Schuldenstand Deutschland. Das Statistische Bundesamt meldete, dass der Öffentliche Schuldenstand im Jahr 2013 gesunken ist.

Der Schuldenstand des öffentlichen Gesamthaushalts ist im Jahr 2013 um 1,4% oder 28 Mrd. Euro gesunken. Bund, Länder und Gemeinden/Gemeindeverbände einschließlich ihrer Extrahaushalte waren zum Ende des letzten Quartals des vergangenen Jahres mit 2.043,7 Milliarden Euro verschuldet.

Die Schulden des Bundes verringerten sich um 0,6% (-7,7 Mrd. Euro) auf 1281,4 Mrd. Euro. Die Länder konnten ihre Schulden um 3,1% (-20,4 Mrd. Euro) auf 628,7 Mrd. Euro reduzieren. Die Verschuldung der Gemeinden/Gemeindeverbände hat sich kaum verändert lag bei 133,6 Milliarden Euro.

Weiter hieß es aus Wiesbaden, dass der Rückgang der Verschuldung auf Ebene des Bundes und der Länder vor allem von den sogenannten Bad Banks „FMS Wertmanagement“ und „Erste Abwicklungsanstalt“ beeinflusst wurde, die ihren Portfolioabbau fortgesetzt haben und somit ihre Bilanzsumme sowie ihren Schuldenstand weiter reduzieren konnten.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 114 vom 27.03.2014

https://www.destatis.de/DE/PresseService/Presse/Pressemitteilungen/2014/03/PD14_114_713.html

Inflationsrate im Euroraum. Nach einer Schnellschätzung von Eurostat ist die jährliche Inflationsrate im März 2014 nochmals gesunken.

Die jährliche Inflationsrate wird im März 2014 auf lediglich 0,5% geschätzt. Dies ist ein Rückgang von 0,2% gegenüber 0,7% im Februar 2014.

Quelle: Eurostat, Pressemitteilung vom 31.03.2014

http://epp.eurostat.ec.europa.eu/cache/ITY_PUBLIC/2-31032014-AP/DE/2-31032014-AP-DE.PDF

Analyse und Hintergrund

DIW-Konjunkturbarometer. Das DIW-Konjunkturbarometer des Deutschen In-

stituts für Wirtschaftsforschung zeigt für das erste Quartal 2014 ein kräftiges Wachstum an.

Die deutsche Wirtschaft werde nach Einschätzung des DIW im ersten Quartal 2014 um 0,7% wachsen. Die Bauinvestitionen und der private Konsum werden dabei den größten Wachstumsbeitrag leisten. Dagegen werde der Beitrag der Ausrüstungsinvestitionen nur gering ausfallen.

Die Investitionsbereitschaft der Unternehmen sei aktuell zudem durch die Krim-Krise belastet. Diese werde jedoch bei weiter anziehenden Exporten zunehmen, wenn eine weitere Eskalation der Krim-Krise ausbleibe. Der Außenhandel dürfte nach Auffassung des DIW das Wirtschaftswachstum dämpfen. So werden die Exporte zwar deutlich steigen, von den Importen ist jedoch ein kräftigerer Anstieg zu erwarten, so das DIW.

Quelle: Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, DIW-Konjunkturbarometer März 2014, Pressemitteilung vom 26.03.2014

http://www.diw.de/sixcms/detail.php?id=diw_01.c.100415.de

Weitere Links

Veröffentlichungskalender des Statistischen Bundesamtes

https://www.destatis.de/DE/PresseService/Presse/Terminvorschau/cal_d.pdf?__blob=publicationFile

Veröffentlichungskalender der Bundesagentur für Arbeit

<http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Service/Veroeffentlichungskalender/Veroeffentlichungskalender-Nav.html>

Information zur EIX Wochenschau

Die EIX Wochenschau erscheint in der Regel wöchentlich. Autoren sind Markus Demary und Arthur Foltyn vom Institut der deutschen Wirtschaft Köln. Die Wochenschau ist Teil des Angebots der Handels-

blatt-Prognosebörse EIX (<http://www.eix-market.de>). Auf dieser Börse kann jeder durch den Handel mit künstlichen Wertpapieren seine Prognose über die bevorstehende gesamtwirtschaftliche Entwicklung abgeben und – wenn sie oder er richtig liegt – Sachpreise gewinnen. EIX ist ein Gemeinschaftsprojekt des Handelsblatts, des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln, des Institute of Information Systems and Management (IISM) in Karlsruhe und des Forschungszentrum Informatik (FZI) in Karlsruhe. Ziel des Forschungsprojektes ist es, im Rahmen einer Feldstudie die Möglichkeit der Konjunkturprognose mit einer Prognosebörse wissenschaftlich zu testen beziehungsweise zu demonstrieren. Alle Angaben wurden sorgfältig recherchiert und zusammengestellt. Eine Gewähr für ihre Richtigkeit kann aber nicht übernommen werden.

Kommentare sind willkommen:
demary@iwkoeln.de